

5141 Euro für eine Eiche

WERTHOLZSUBMISSION Teuerster Stamm war Opfer eines Sturms – „Braut“ ist eine Eibe

VON CHRISTINE MERK

Landkreis – Etwa 300 bis 350 Jahre alt war wohl die Eiche, von der heuer der teuerste Stamm bei der Oberland-Wertholzsubmission stammte. Sie stand auf einer Wiese von Valentin Bichler aus Sollach in der Gemeinde Valley – im Quartett mit drei weiteren Eichen. Doch am 19. Juli im vergangenen Jahr wurden drei der vier Bäume Opfer eines Sturms. „Ich hätte sie nie weggetan, einen so alten Baum schneidet man nicht um“, sagt Bichler, „aber es hat sie mitsamt dem Wurzelstock rausgerissen.“

Bei der Wertholzsubmission brachte der Stamm mit rund 5,5 Metern Länge und sechs Kubikmetern Volumen 5141 Euro ein. Die „Braut“, also der Stamm mit dem höchsten Gebot pro Kubikmeter, war aber ein anderer Stamm: eine Eibe aus Südtirol, die ein Schreiner aus Bad Tölz-Wolfratshausen für 1904 Euro pro Kubikmeter erwarb.

Die Wertholzsubmission ist eine schriftliche Versteigerung ausgewählter, qualitativ hochwertiger Laub- und Nadelholzstämme, die einmal jährlich auf einem zentralen Platz in St. Heinrich am Starnberger See vorgestellt werden. 38 Bieter aus dem gesamten Bundesgebiet und aus Österreich beteiligten sich diesmal an der Ausschreibung, teilt die Waldbesitzervereinigung (WBV)

Holzkirchen mit. Unter ihrer Federführung und mit Unterstützung des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Holzkirchen fand die Versteigerung statt. Vier Waldbesitzervereinigungen aus Oberbayern, vier Forstbetriebe der Bayerischen Staatsforsten, die Städtische Forstverwaltung München und der Waldverband Tirol hatten dafür 557 Kubikmeter wertvolles Laub- und Nadelholz angeliefert (Vorjahr 650 Kubikmeter).

Nadelholz teurer – Laubholz günstiger

Eiche und Bergahorn waren mit 219 und 92 Kubikmetern wieder die mengenmäßig bedeutsamsten Baumarten. Die Erlöse beim Laubholz sind durchweg gefallen, beim Nadelholz dagegen mit Ausnahme der Douglasie gestiegen. Der Durchschnittserlös über alle Holzarten blieb mit 393 Euro pro Kubikmeter leicht unter dem des Vorjahres (417 Euro).

„Die im Vergleich zum Vorjahr gefallenen Preise beim Laubholz spiegeln die aktuell schwache Auftragslage unserer Holzverarbeitenden Betriebe wider, vor allem beim Laubholzsägen und Furnierherstellern“, erklärt Alex Necker, Geschäftsführer der WBV Holzkirchen, die Entwicklung. Allerdings könnten nicht jedes Jahr Ausnah-



Gewaltiger Stamm: Die Eiche von Familie Bichler aus Sollach, hier Valentin Bichler (l.) und seine Tochter Katharina, war Jahrhunderte alt. Sie beeindruckte auch (v.r.) Peter Melf (Platzwart/Revierleiter AELF Holzkirchen) und Alex Necker (Geschäftsführer der WBV Holzkirchen).

FOTO: WBV HOLZKIRCHEN

mestämme mit Preisen im fünfstelligen Bereich auf dem Platz liegen, sagt er. „Viel wichtiger für unsere Waldbesitzer ist, dass ein guter Gesamterlös erzielt wird.“

So sei zwar der Organisationsaufwand für die WBV sehr hoch. „Aber dafür können die Waldbesitzer für ihr Wertholz deutlich höhere

Preise erzielen als an der Waldstraße“, sagt Necker.

Für 36 Stämme (Vorjahr 46) wurden jeweils mehr als 1000 Euro erzielt, 18 Gebote lagen bei über 1000 Euro pro Kubikmeter. Necker betont dabei aber auch, dass dies „Ausnahmeerlöse für Ausnahmestämme aus einem riesigen Einzugsgebiet“ seien.

Die Mitglieder der WBV Holzkirchen stellten mit 145 Kubikmetern wieder den größten Teil des Angebots. Die Vielfalt der angebotenen Baumarten mit ihren guten Qualitäten sei der Beleg für generationsübergreifendes Arbeiten der Waldbesitzer und Förster, sagt Alex Mayr, Vorsitzender der WBV Holz-

kirchen. Die Oberland-Wertholzsubmission stehe für nachhaltiges Wirtschaften mit der Natur und für Wertschöpfung vor Ort. Denn: „Diese hochwertigen Stämme können sich auch in einem heuer deutlich schwierigeren Marktumfeld behaupten“, so Mayr.

Hohe Qualität für Möbel und Furniere

Auch für Forstdirektor Korbinian Wolf vom AELF Holzkirchen ist die Wertholzsubmission ein besonderer Termin im Jahr. „Es ist immer wieder ein Genuss, zu sehen, welch qualitativ hochwertige Hölzer unsere heimische Forstwirtschaft produziert“, betont er. Dass diese zu ausgesuchten Möbeln, Furnieren und Musikinstrumenten verarbeitet werden, sei auch „ein Stück weit Motivation und Wertschätzung für die Waldbesitzer und ihre Arbeit“. Denn nur durch deren Engagement blieben die vielfältigen Leistungen der Wälder für die gesamte Gesellschaft langfristig erhalten.

So wird wohl auch die Eiche von Bichler aus Sollach noch vielen Menschen Freude bereiten. Er hat erfahren, dass aus ihrem Jahrhunderte alten Holz schwere Tischplatten entstehen sollen – ein schöner Gedanke, dass Familien und Freunde dort zusammensitzen werden.